

Bezirksamtsvorlage Nr. 756  
zur Beschlussfassung -  
für die Sitzung am Dienstag, dem 09.04.2019

1. Gegenstand der Vorlage:

**Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum durch interdisziplinäre,  
ämterübergreifende und sozialraumbezogene Zusammenarbeit.**

2. Berichtersteller/in:

Bezirksbürgermeister von Dassel

3. Beschlussentwurf:

I. Das Bezirksamt beschließt:

A) Zur Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum wird ein kontinuierlich tagendes, interdisziplinäres, ämterübergreifendes und sozialraumbezogenes Gremium „Sicherheit im öffentlichen Raum“ installiert.

Zu beteiligende Akteure sind

- die zuständige Polizeidirektion bzw. die bezogen auf die Schwerpunkte der jeweiligen Sitzungen zuständigen Polizeiabschnitte
- die vom Bezirksamt oder dem Senat für die jeweiligen Sozialräume beauftragten Träger der Straßensozialarbeit und Konfliktvermittlung
- Vertretungen der bezogen auf die Schwerpunkte der jeweiligen Sitzungen zuständigen Quartiersmanagements
- die vom Bezirksamt oder dem Senat für die jeweiligen Sozialräume beauftragten Prozesssteuerer oder das Geschäftsstraßenmanagement
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Präventionsrat, Suchthilfekoordination, Ordnungsamt und anlassbezogen aus den Bereichen Stadtplanung, Soziales, Straßen- und Grünflächenamt, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung

Der Fachaustausch findet zwischen zwei – und maximal viermal jährlich statt. Eine personelle Kontinuität ist anzustreben. Der Fachaustausch wird durch den Präventionsrat BA Mitte gesteuert.

B) Zur koordinierten Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen im Kleinen Tiergarten/ Otto-Park vor Ort wird zur Abstimmung anfallender praktischer

Aufgaben eine ortsbezogene Praxisrunde mit den Akteur\*innen installiert, die handlungsbezogen im Park tätig sind oder werden können.

Zu beteiligende Akteure sind

- die Polizei (Abschnitt 33)
- die BVG im Rahmen ihrer Sicherheits- und Reinigungsdienste U-Bahnhof Turmstraße und anliegender Bushaltestellen
- die vom Bezirksamt oder dem Senat für den Sozialraum beauftragten Träger der Straßensozialarbeit und Konfliktvermittlung
- die Evangelische Kirchengemeinde Moabit West
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Präventionsrat, Suchthilfe Koordination, Ordnungsamt, Soziales, Straßen- und Grünflächenamt und anlassbezogen aus den Bereichen Stadtplanung, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung und ggf. und anlassbezogen
- die Stadtmission im Rahmen ihrer Arbeit in der Wohnungslosentagesstätte Warmer Otto
- der Moabiter Ratschlag
- anliegende Gewerbetreibende
- die Berliner Stadtreinigung
- die Stadtteilvertretung Turmstraße
- der Toilettenbetreibende öffentlicher WCs (Ottopark, Kleiner Tiergarten West)
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Stadtplanung, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung

Die Praxisrunde findet zwischen zwei – und maximal sechsmal jährlich statt. Eine personelle Kontinuität ist anzustreben. Die Praxisrunde wird durch den durch Präventionsrat BA Mitte gesteuert.

II. Eine Vorlage bei der Bezirksverordnetenversammlung ist nicht notwendig. Die Information der BVV erfolgt über den Ausschuss Wirtschaft, Ordnung, Arbeit und Gleichstellung.

III. Mit der Durchführung des Beschlusses wird die Abteilung Ordnung, Personal und Finanzen beauftragt.

IV. Veröffentlichung: ja

V. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein

- a) Personalrat: nein
- b) Frauenvertretung: nein
- c) Schwerbehindertenvertretung: nein
- d) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

4. Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

Der Kleine Tiergarten/Ottopark wurde im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadtzentren“ als ein wichtiges Projekt und Handlungsschwerpunkt im

Fördergebiet Turmstraße umgestaltet. Ein zentrales Sanierungsziel war hierbei die Erneuerung der öffentlichen Freiräume, um die Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Parkanlage zu erhöhen, den Nutzungsbedürfnissen aller Nutzenden zu entsprechen und Nutzungskonflikten vorzubeugen bzw. diese konstruktiv zu regulieren.

Ab 2015 veränderte sich die Situation im Kleinen Tiergarten deutlich. Die problematische Situation im unmittelbaren Umfeld des LaGeSo (Turmstraße) und der dort vorhandenen organisatorischen Mängel, infolge der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten seit Sommer 2015, hatte Auswirkungen auf den Park und führte zu einem erhöhten Nutzungsdruck. Dies hatte u. a. eine stärkere Verschmutzung des Parks zur Folge. Auch die Zahl der Übernachtungen im Kleinen Tiergarten hatte zugenommen. Zugleich hatte sich die objektive Sicherheitslage im Bereich Turmstraße, insbesondere im Bereich des Kleinen Tiergartens zwischen den beiden Ausgängen des U-Bahnhofs Turmstraße am sog. „Transitweg“ nach Aussage des Polizeiabschnitts 33 deutlich verschlechtert – die Deliktzahl hinsichtlich Drogenhandel, Raub, Diebstahl und Gewalt hatte zugenommen.

Damit einhergehend war auch das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung erheblich gesunken. Anwohnende und Passant\_innen fühlten sich durch aggressive Dealende bedrängt und/oder mieden den Park, Gewerbetreibende in unmittelbarer Nachbarschaft beklagten den zunehmenden Drogenhandel und Gastronom\_innen/Hotelbetreiber\_innen die Verschlechterung des Sicherheitsgefühls ihrer Gäste; einige berichteten von neu entstandenen Angsträumen im Transitbereich des Kleinen Tiergartens, die von Gästen und Anwohnenden inzwischen gemieden würden; das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) registrierte vermehrt Konflikte zwischen Parknutzenden und SGA-Mitarbeitenden; die BVG registrierte zusätzliche Beschwerden im und um den U-Bahnhof Turmstraße, so dass die Präsenz von Sicherheitskräften erhöht wurde etc. Die Polizei verstärkte ebenso die Präsenz in der Parkanlage.

Die Nutzung der öffentlichen Grünfläche hat insgesamt zugenommen. Die Intensität der Nutzung führte zu einem erhöhten Aufkommen von Abfall. So sind an wärmeren Wochenenden die vorhandenen Kapazitäten zur Müllentsorgung nicht ausreichend. Die Nutzung der öffentlichen Toiletten ist unabhängig von den o.g. Personengruppen nicht für alle Parknutzenden selbstverständlich.

Erfolge, die in den letzten Jahren durch die Umgestaltung des Parks und die Mobile Sozialarbeit erreicht werden konnten, wurden durch die aktuell akute Situation gefährdet. Die Entwicklung gab Anlass zu mehreren öffentlichen bzw. fachübergreifenden Treffen. Zusätzlich zu bereits durchgeführten Sofortmaßnahmen, wie beispielsweise die stärkere Ausleuchtung des „Transitweges“ und die Erhöhung der Reinigung im Bereich der BVG-Haltestellen, wurde der Handlungsbedarf aufgrund dieser Entwicklungen von verschiedenen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteur\_innen betont. Bei einer vom Bezirksamt durchgeführten Bürger\_innenversammlung forderten die Anwesenden unter anderem mehr Polizeipräsenz sowie mehr Sozialarbeit und auch eine Erleichterung bei der Bewilligung von Sondernutzungen in der Grünanlage. Insgesamt war festzustellen, dass die Probleme nicht allein durch polizeiliche Maßnahmen zu bewerkstelligen sein würden.

Öffentliche Räume mit besonderem Interventionsbedarf wie z. B. Kleiner Tiergarten/Ottopark/ Leopoldplatz/Hansaplatz/Alexanderplatz benötigen eine besondere Form der Zusammenarbeit aller für den jeweiligen öffentlichen Raum zuständigen Akteure. Für den Interventionsraum „Kleiner Tiergarten/Ottopark“ ist daher die Steuerung nur durch das Bezirksamtsgrremium nicht ausreichend. Zur kontinuierlichen und nachhaltigen Problemlösung ist die Etablierung eines Fachaustauschs „Sicherheit im öffentlichen Raum“ und eine lokale Praxisrunde mit allen entscheidungsrelevanten Akteuren erforderlich

A) Rechtsgrundlage

§ 13 i.V.m. § 36 BezVG

B) Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung

a. Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

keine

b. Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

keine

5. Gleichstellungsrelevante Auswirkungen:

keine

6. Behindertenrelevante Auswirkungen:

keine

7. Integrationsrelevante Auswirkungen:

keine

8. Sozialraumrelevante Auswirkungen:

Durch eine interdisziplinäre, ämterübergreifende und sozialraumbezogene Zusammenarbeit werden alle Ressourcen zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum gebündelt und die Maßnahmen der jeweiligen Akteure effizienter und effektiver. Dies stärkt den Sozialraum nachhaltig.

9. Mitzeichnung(en):

Bezirksbürgermeister von Dassel

Beschluss-Nr. 712

des Bezirksamtes Mitte von Berlin vom 09.04.2019  
(BA-Vorlage-Nr. 756 )

### **Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum durch interdisziplinäre, ämterübergreifende und sozialraumbezogene Zusammenarbeit**

Beschlusstext:

- A) Zur Verbesserung der Sicherheit und des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum wird ein kontinuierlich tagendes, interdisziplinäres, ämterübergreifendes und sozialraumbezogenes Gremium „Sicherheit im öffentlichen Raum“ installiert.

Zu beteiligende Akteure sind

- die zuständige Polizeidirektion bzw. die bezogen auf die Schwerpunkte der jeweiligen Sitzungen zuständigen Polizeiabschnitte
- die vom Bezirksamt oder dem Senat für die jeweiligen Sozialräume beauftragten Träger der Straßensozialarbeit und Konfliktvermittlung
- Vertretungen der bezogen auf die Schwerpunkte der jeweiligen Sitzungen zuständigen Quartiersmanagements
- die vom Bezirksamt oder dem Senat für die jeweiligen Sozialräume beauftragten Prozesssteuerer oder das Geschäftsstraßenmanagement
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Präventionsrat, Suchthilfeoordination, Ordnungsamt und anlassbezogen aus den Bereichen Stadtplanung, Soziales, Straßen- und Grünflächenamt, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung

Der Fachaustausch findet zwischen zwei – und maximal viermal jährlich statt. Eine personelle Kontinuität ist anzustreben. Der Fachaustausch wird durch den Präventionsrat BA Mitte gesteuert.

- B) Zur koordinierten Abstimmung und Umsetzung von Maßnahmen im Kleinen Tiergarten/ Otto-Park vor Ort wird zur Abstimmung anfallender praktischer Aufgaben eine ortsbezogene Praxisrunde mit den Akteur\*innen installiert, die handlungsbezogen im Park tätig sind oder werden können.

Zu beteiligende Akteure sind

- die Polizei (Abschnitt 33)
- die BVG im Rahmen ihrer Sicherheits- und Reinigungsdienste U-Bahnhof Turmstraße und anliegender Bushaltestellen

- die vom Bezirksamt oder dem Senat für den Sozialraum beauftragten Träger der Straßensozialarbeit und Konfliktvermittlung
- die Evangelische Kirchengemeinde Moabit West
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Präventionsrat, Suchthilfekoordination, Ordnungsamt, Soziales, Straßen- und Grünflächenamt und anlassbezogen aus den Bereichen Stadtplanung, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung und ggf. und anlassbezogen
- die Stadtmission im Rahmen ihrer Arbeit in der Wohnungslosentagesstätte Warmer Otto
- der Moabiter Ratschlag
- anliegende Gewerbetreibende
- die Berliner Stadtreinigung
- die Stadtteilvertretung Turmstraße
- der Toilettenbetreibende öffentlicher WCs (Ottopark, Kleiner Tiergarten West)
- das Bezirksamt Mitte mit Vertretungen aus den Bereichen Stadtplanung, Jugendamt und der AG Sozialraumorientierung

Die Praxisrunde findet zwischen zwei – und maximal sechsmal jährlich statt. Eine personelle Kontinuität ist anzustreben. Die Praxisrunde wird durch den durch Präventionsrat BA Mitte gesteuert.

Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung bitten wir der o. g. Vorlage zu entnehmen.



Bezirksbürgermeister von Dassel